



Ausgabe 37

Wurfvergehen - das moderne Foul?

Art: Referat im Plenum mit Erstellen einer Tabelle

Dauer: ca. 60 Minuten

Anspruch: Weiterbildung für Schiedsrichter sämtlicher Spielklassen

Material: Arbeitsblatt mit Tabelle als Rohling, Leinwand, Laptop, Beamer, PowerPoint-Präsentation



Günter Thielking
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

Liebe Freunde,

„Wir spielen morgen mit unserer ersten F-Jugend gegen unsere Zweite und haben dafür keinen Schiedsrichter. Kannst du pfeifen?“, fragte mich in dieser Woche der Trainer der Nachwuchskicker meines Vereins. Ich sagte selbstverständlich zu und leitete dieses Spiel der F-Jugend-Kreisklasse. Am Ende schien es drei Sieger zu geben. Die 2. Mannschaft hatte 3:2 gewonnen. Die Erste aber schoss in der letzten Minute noch den Anschlusstreffer und deshalb meinten einige der Kleinen: „Wir haben das letzte Tor geschossen. Jetzt sind wir doch die Sieger.“ - Und auch ich fühlte mich wie ein Gewinner, denn die 7jährigen Kinder beider Teams, die Trainer und etliche der zahlreich gekommenen Eltern sagten: „Danke“ und „schön dass wir heute einen richtigen Schiri hatten, mit schwarzer Kleidung“ und „du hast ja sogar dem Torge die Gelbe Karte gezeigt, wie ein echter Schiedsrichter.“

Nur ein Vater der „Ersten“ kam zu mir und meinte: „Eigentlich hätten wir einen Elfmeter haben

müssen, denn das Foul in der zweiten Halbzeit war genau auf der Strafraumlinie.“ Ich jedoch erklärte ihm, dass der angreifende Spieler seiner Mannschaft vor dem Strafraum festgehalten worden sei und es deshalb einen direkten Freistoß gegeben habe.

Ich machte ihm deutlich, dass die Entscheidungen eines Schiedsrichters nun mal akzeptiert werden müssen, so wie wir Eltern auch möchten, dass unsere Erziehungsmaßnahmen von unseren Kindern akzeptiert werden - wenn sie denn begründet sind. Der Vater sah mich nachdenklich an. Und ich meinte noch, dass solche Entscheidungen auch dann akzeptiert werden müssen, wenn junge Nachwuchsschiedsrichter diese Spiele leiten. Denn gerade die jüngeren Unparteiischen benötigen ebenso wie die fußballspielenden Kinder nach jedem Spiel positive, aber auch kritische, sachliche Rückmeldungen ihrer Leistung. Nach einer kurzen Pause hatte ich zwar nicht den Eindruck, diesen Mann vollends von meiner Aussage überzeugt zu



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

haben - aber er war doch etwas nachdenklich geworden - und das war gut so.

Nach dieser Spielleitung wurde mir bewusst, dass wir „alten Hasen“ durchaus mal wieder Spiele dieser jüngsten Kicker leiten sollten. Einmal, weil die Arbeit in diesen Spielklassen ganz einfach Freude bereitet. Dann aber auch, um in anschließenden Gesprächen die Situation „Schiedsrichter“ mit all ihren Problembereichen den vielen anwesenden Eltern deutlich zu machen. Freuen wir uns auf die nächsten Spiele der ganz jungen Nachwuchskicker und unserer Schiedsrichtertalente. Sie haben unseren Einsatz und unsere Akzeptanz verdient.

1. Einleitende Worte

Zwei Textstellen aus der Überschrift zu diesem Thema müssen zunächst angesprochen werden. Das sind der Begriff „modernes Foul“ und dann das Fragezeichen am Ende. Sind Wurfvergehen wirklich Fouls, die modern sind, die es in der etwas weiter zurückliegenden Zeit nicht oder kaum gegeben hat? Hier ist wieder einmal der „Spielregelchronist“ gefragt. Ein Vergleich der Regelbücher von 1993/94 und 2010/2011 klärt auf: Vor weniger als 20 Jahren war im Text zur Regel 12 nur an einer Stelle von solch einem Vergehen die Rede. In den amtlichen Entscheidungen der FIFA von 1993 geht es auf Seite 50 unter Nr. 1 um das Torwartspiel. „Wenn der Torwart absichtlich einen Gegner mit dem Ball anwirft...“. Im aktuellen Regelbuch für dieses Spieljahr dagegen wird dieser Art von Vergehen ein ganzer Abschnitt gewidmet.

Haben sich also nach der Jahrtausendwende die Sitten bzw. hat sich der Umgang miteinander auf dem Spielfeld und gegenüber den Trainerbänken negativ verändert, so dass heute die unterschiedlichsten Wurfvergehen explizit beschrieben werden? Oder ist unser Rechtsempfinden sensibler geworden? Muss heute jedes einzelne Vergehen detailliert beschrieben werden, um in jedem Fall die regelkonforme Bestrafung zu treffen? Es wird wohl beides der Fall sein. So zeigt sich zum Einen eine Verrohung der Sitten z.B. an dem Passus, der das Anspucken betrifft. Wurde dieses Vergehen im Regelbuch von 1965/66 noch gar nicht angesprochen, so gehörte es wenige Jahre später ebenso wie heute scheinbar völlig normal zum Text im Regelbuch. Und auch der Wurf mit der Flasche auf und von den Trainerbänken gehörte noch vor wenigen Jahren nicht zum Standardrepertoire der Spieler und Funktionäre eines Fußballspiels. Heute dagegen ist es nicht die absolute Ausnahme und es muss die These gestattet sein, dass die negativen Beispiele aus der Bundesliga durchschlagen bis in die untersten Spielklassen.

Darüber hinaus entspricht sicher die Forderung nach einer genauen Beschreibung von Vergehen gegen die Spielregeln zunehmend dem gegenwärtigen Zeitgeist. „*Das steht so aber nicht im Regelbuch!*“ oder „*Wo steht denn das?*“, heißt es nicht selten nach der einen oder anderen Bestrafung durch einen Schiedsrichter. Allgemeine Begriffe wie „unsportliches Betragen“, „grob unsportliches Betragen“ oder „Vergehen des Torhüters“ reichen nicht mehr aus, um sie mit den



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

dazugehörigen Sanktionen ohne „Wenn und Aber“ korrekt zu ahnden. Sie werden deshalb in den 17 Spielregeln und dem dazugehörigen Anhang an konkreten Beispielen erklärt.

Selbst der Torjubel ist nicht mehr ausschließlich die ganz normale Freude über ein Tor. Im Regelbuch wird auf 18 Zeilen und mit einigen Fotos genau beschrieben, inwieweit diese emotionale, häufig übertrieben dargestellte Freude zulässig ist. Hintergrund ist nicht zuletzt die Tatsache, dass viele Spieler von der Fußballjugend bis zum bezahlten Fußball immer wieder aus dem Fußballspiel eine Fußballshow machen, und dabei zu oft die Regeln des Fair Play missachten.

So werden im Text des Regelbuches auf den Seiten 91 und 92 ebenso wie das Thema „Torjubel“ auf der Seite 88 mehrere Möglichkeiten eines Wurfvergehens in all ihren Facetten genau aufgelistet, wobei es in absehbarer Zeit auch hier sicher noch weitere Variationen seitens der Spieler geben wird. Und - unsere Schiedsrichter müssen sich mit dieser Problematik befassen. Sie müssen wissen, wie ein solches Vergehen zu bestrafen ist, wenn ein Spieler mit einer Trinkflasche..., wenn ein Auswechselspieler mit einem Schuh..., wenn, wenn.....wirft.

2. Vorüberlegungen zum Thema

Aus dem angesprochenen Text im Regelwerk wird zunächst einmal deutlich, dass es unerheblich ist, mit welchem Gegenstand ein Spieler eine andere Person anwirft. Unter der Überschrift „Vergehen durch Werfen von Gegenständen (inkl. Ball)“ heißt es zunächst: „Wirft ein Spieler, Auswechselspieler

...bei laufendem Spiel.....einen Gegenstand a u f e i n e n so unterbricht der Schiedsrichter das Spiel und verwarnet den Spieler.“ Mit diesem „auf einen ...“ ist zugleich gemeint, dass die hierbei zu treffenden Sanktionen bezüglich einer Spielstrafe, wie auch der persönlichen Strafe immer dann ausgesprochen werden müssen, wenn der Schiedsrichter erkennt, dass der Spieler die Absicht hatte, mit dem Wurf jemanden zu treffen. Dabei ist es unerheblich, ob es zu einem Kontakt zwischen dem Gegenstand und der Person gekommen ist oder nicht.

Im zweiten Absatz dieser Auslegungen geht es um das Werfen, das eine Rote Karte nach sich zieht.

Unter der Überschrift „Spielfortsetzung“ werden anschließend fünf konkrete Beispiele angeführt, die zusätzlich zur persönlichen Strafe eine Spielstrafe nach sich ziehen.

Für die Art der Spielfortsetzung ist hierbei zunächst wichtig, ob mit dem Wurf ein Gegenspieler getroffen werden soll, gibt es dann doch immer einen direkten Freistoß, wenn der Gegner sich auf dem Spielfeld außerhalb des Strafraumes befand. Es gibt dagegen einen Strafstoß, wenn auf den Gegner gezielt wurde, der sich im Strafraum befindet.

Wird durch den Wurf eine andere Person oder ein Mitspieler getroffen, so ist das Spiel immer mit einem indirekten Freistoß fortzusetzen, wenn sich der Werfer auf dem Spielfeld befand. Gleiches gilt, wenn ein Auswechselspieler oder ausgewechselter Spieler von außerhalb des Spielfeldes einen Gegenstand auf eine Person auf dem Spielfeld wirft.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Wirft eine dritte Person (Trainer, Betreuer, Zuschauer) einen Gegenstand auf das Spielfeld, dann ist es für die Spielfortsetzung unerheblich, ob er damit einen Spieler trifft oder nicht. Es gibt als Spielfortsetzung in jedem Fall einen Schiedsrichter-Ball, wobei stets die Vorteilsbestimmung zu beachten ist.

Nachzulesen sind diese Maßnahmen des Schiedsrichters im aktuellen Regelbuch auf den Seiten 91 und 92.

3. Lernziele

Die Teilnehmer sollen...

- ...ihre regeltechnischen Kenntnisse bei der Frage nach Sanktionen beim Wurfvergehen auffrischen und vertiefen.
- ...lernen, auf der Grundlage einer Tabelle mögliche Entscheidungen zu dieser Thematik zu treffen.

4. Didaktisch / methodische Hinweise

4.1. Vortrag

In seinem Einstieg in das Thema wird der Lehrwart zunächst drei, vier Eckpunkte des Regelwerkes aufzählen, die zu den üblichen Entscheidungen eines Fußballspieles gehören (z.B. Regel 12, Abseits, die Torerzielung, der Ball in und aus dem Spiel). Anschließend kann dann die Bemerkung folgen: „Es gibt aber in einem Fußballspiel nichts, was es nicht gibt - wie im täglichen Leben“. Ein „Phrasenschwein“ ist an dieser Stelle nicht zu platzieren, stellen doch gerade diese eher exotischen Vorgänge die Unparteiischen gelegentlich vor scheinbar unlösbare Probleme. Zu

diesen Ausnahmen gehört der Pfostenbruch von Mönchengladbach ebenso, wie der Überschlag bei einem Einwurf, das Lupfen des Balles bei einem Freistoß oder der Torwart, der zum Wasserlassen kurz das Spielfeld verlässt, ohne sich dafür abzumelden. Ausgehend von solchen oder ähnlichen, besonderen Beispielen, die evtl. sogar aus dem regionalen Geschehen der Lerngruppe kommen können, resultiert die Notwendigkeit, sich mit den „Wurfvergehen“ zu befassen.

4.2. Partnerarbeit

Anschließend bekommen die Teilnehmer das zum Thema gehörende Arbeitsblatt (siehe unter 4.3.) und den Auftrag, dieses zusammen mit dem Tischnachbarn auszufüllen. Diese Partnerarbeit ist bei solchen Aufgabenstellungen grundsätzlich anzustreben, ergibt sich für die Teilnehmer so doch die Möglichkeit, evtl. Fehler im Gespräch zu vermeiden. Auch ist für die Teilnehmer bei solch einem Vorgehen eine Prüfungssituation nur bedingt gegeben. Eine Situation, in die sich nicht wenige Teilnehmer gedrängt fühlen, wenn sie dieses sicher schwierige Arbeitsblatt, allein auf sich gestellt, auszufüllen haben. Eine bei Partnerarbeit, wie auch bei Gruppenarbeiten entstehende Unruhe ist als „Arbeitsunruhe“ anzusehen, die mehr konstruktiv zu bewerten ist. Bei dieser Arbeit ist das Regelbuch einzusetzen.

4.3. Arbeitsmaterialien

Dieses Arbeitsblatt, die dazugehörigen Lösungen, und auch die dazu passende PowerPoint-Präsentation hat Bernd Domurat, Mitglied im



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Kompetenzteam zur Schiedsrichteraus- und -fortbildung im DFB, ausgearbeitet und uns zur Verfügung gestellt.

4.4. Auswertung

Haben die Teilnehmer ihre Lösungen eingetragen, so werden sie anschließend im Plenum von einzelnen, geeigneten Teilnehmern vorgestellt und beantwortet. Hierbei dürfen auf keinen Fall leistungsschwächere oder jüngere Schiedsrichter bloßgestellt werden!

Eine bessere Form der Auswertung kann durch den Einsatz der dazugehörigen PowerPoint-Präsentation erreicht werden.

Sollte der Lehrwart eine Szene zum Thema „Wurfvergehen“ aus dem Fußballgeschehen als Video vorliegen haben, so kann diese sowohl zu Beginn der Einheit als „Aufmacher“, wie auch zum Abschluss dieser Lerneinheit, als „Abrundung“ gezeigt werden.

Eine Lernkontrolle entfällt, da diese durch den Arbeitsbogen mit der anschließenden Besprechung der Lösungen bereits gegeben war.

5. Ablauf der Unterrichtseinheit „Wurfvergehen - das moderne Foul?“

	Einstieg (Einleitung)	Arbeitsphase 1	Arbeitsphase 2	Ausstieg (Schluss)
Lernphase / Aktivität	Begrüßung, Information	Bearbeitung des Arbeitsblattes	1. Auswertung 2. Aussprache im Plenum	Vortrag
Inhalte	1. Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit 2. Theoretische Hinführung zum Thema entsprechend Pkt. 4.1.	Fragen zum Thema	Inhalte zum Thema als Lösungsbogen bzw. Power Point Präsentation	Der Ablauf der Lerneinheit
Ziele	1. Motivation 2. Informationen zum Thema	1. Erfassen und Auffrischen möglicher Situationen zum „Wurfvergehen“. 2. Entscheidungsfindung bei solchen Vergehen	Lernkontrolle, Korrektur von regeltechnischen Fehlern	Zusammen- fassung der Lerneinheit
Lehr-,Sozial- formen, Methoden	Frontalvortrag	Partnerarbeit	Arbeit im Plenum	Frontalvortrag
Medien	Das gesprochene Wort evtl. Videoszene	Arbeitsblatt, Regelbuch	Lösungsbogen bzw. PowerPoint- Präsentation, ggf. Videoszenen	Das gesprochene Wort
	15 Minuten	20 Minuten	20 Minuten	5 Minuten



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Anlage 1: Spielfortsetzungen nach Wurfvergehen

Wer	von wo	womit	gegen wen	Standort	Spielfortsetzung
Spieler	Spielfeld	Gegenstand	Jedermann	außerhalb des Spielfeldes	
Spieler	Spielfeld	Gegenstand	Gegenspieler	Spielfeld	
Spieler	ohne Bedeutung	Gegenstand	Gegenspieler	Strafraum des Werfenden	
Spieler	außerhalb des Spielfeldes	Gegenstand	Gegenspieler	Spielfeld	
Spieler	außerhalb des Spielfeldes	Gegenstand	Mitspieler	Spielfeld	
Spieler	Spielfeld	Gegenstand	Mitspieler	Spielfeld	
Auswechselspieler / ausgewechselter Spieler	außerhalb des Spielfeldes	Gegenstand	Jedermann	Spielfeld	
Torwart	Spielfeld	Spielball	Gegenspieler	Spielfeld	
Torwart	Spielfeld	Spielball	Jedermann	außerhalb des Spielfeldes	
Torwart	in seinem Strafraum	Spielball	Jedermann	im Netzraum des Tores	
Dritte Person (offizielle Vertreter der Mannschaft)	außerhalb des Spielfeldes	Gegenstand	Jedermann	Spielfeld	

Idee: Bernd Doumurat, Kompetenzteam zur Schiedsrichteraus- und -fortbildung im DFB



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Anlage 2: Spielfortsetzungen nach Wurfvergehen - Lösungsbogen

Wer	von wo	womit	gegen wen	Standort	Spielfortsetzung
Spieler	Spielfeld	Gegenstand	Jedermann	außerhalb des Spielfeldes	indirekter Freistoß, wo Ball
Spieler	Spielfeld	Gegenstand	Gegenspieler	Spielfeld	direkter Freistoß, wo Gegenspieler
Spieler	ohne Bedeutung	Gegenstand	Gegenspieler	Strafraum des Werfenden	Strafstoß
Spieler	außerhalb des Spielfeldes	Gegenstand	Gegenspieler	Spielfeld	direkter Freistoß, wo Gegenspieler
Spieler	außerhalb des Spielfeldes	Gegenstand	Mitspieler	Spielfeld	indirekter Freistoß, wo Ball
Spieler	Spielfeld	Gegenstand	Mitspieler	Spielfeld	indirekter Freistoß am Tatort (Wurfort)
Auswechselspieler / ausgewechselter Spieler	außerhalb des Spielfeldes	Gegenstand	Jedermann	Spielfeld	indirekter Freistoß, wo Ball
Torwart	Spielfeld	Spielball	Gegenspieler	Spielfeld	direkter Freistoß, wo Gegenspieler
Torwart	Spielfeld	Spielball	Jedermann	außerhalb des Spielfeldes	indirekter Freistoß, wo Torwart geworfen
Torwart	in seinem Strafraum	Spielball	Jedermann	im Netzraum des Tores	Tor, Anstoß
Dritte Person (offizielle Vertreter der Mannschaft)	außerhalb des Spielfeldes	Gegenstand	Jedermann	Spielfeld	Schiedsrichter-Ball, wo Ball

Idee: Bernd Doumurat, Kompetenzteam zur Schiedsrichteraus- und -fortbildung im DFB